

Sexuelle Assistenz: Neue Angebote

Seit Juni 2009, fünf Jahre nach der Deutschschweiz, gibt es auch in der Westschweiz diplomierte Sexual-Assistentinnen und -Assistenten. Eine Gelegenheit, um auf Ziele und Mittel dieser heiklen Unterstützung zugunsten von Erwachsenen mit Behinderung zurückzukommen.

Text: France Santi / Übersetzung: Tanja Aebli / Foto: Manuela Böttcher

Nun ist es soweit... Fünf Jahre nach der Deutschschweiz verfügt auch die Westschweiz über diplomierte Sexual-Begleiter. Insgesamt sind es zehn Personen (sechs Männer und vier Frauen) unterschiedlichsten Alters und verschiedener Hintergründe. Ihre Aufgabe: für Menschen mit physischer, psychischer oder geistiger Behinderung intime Erfahrungen erlebbar zu machen.

Diese Unterstützung soll die sinnliche und sexuelle Leere, die Menschen mit Behinderung oftmals erleben, füllen. "Erwachsene mit geistiger Behinderung erhalten meistens viel Zuwendung. Aber ihre Körper können mit ihrem Umfeld keine erotischen Empfindungen teilen", sagt Catherine Agthe Diserens, Sexualpädagogin und Präsidentin von SExualité et Handicaps Pluriels (SEHP), der Vereinigung, die diese Ausbildung ins Leben gerufen hat.

Die Sexualpädagogin unterstreicht weiter, dass es nicht darum gehe, neue Bedürfnisse zu schaffen und dass das Aktionsfeld der sexuellen Begleitung klar umrissen sei: "Der Zugang zu Sexualität ist ein universelles Recht. Wenn eine Person mit Behinderung von diesem nicht Gebrauch machen kann, liegt es an uns, ihr dabei zu helfen wie dies auch in anderen Lebenssituationen der Fall ist. Für das sinnliche und affektive Wohlbefinden dieser Personen ist die sexuelle Begleitung nicht zwingend die Antwort. Sie ist lediglich eine von mehreren Möglichkeiten."

Die sexuelle Begleitung kann eine Art Gleichgewicht bringen. Catherine Agthe Diserens

erzählt vom Fall eines jungen Mannes mit geistiger Behinderung, der jeden zweiten oder dritten Monat eine Sexual-Begleiterin in Anspruch nimmt. "Mit dieser Frau Freude zu empfinden hat ihm geholfen, Stress abzubauen. Er ist effektiv vergnügter und weiss diesen einzigartigen Moment zu schätzen."

Die sexuelle Begleitung kann ein Rettungsanker sein. "Es gibt Menschen, die leiden", sagt Catherine Agthe Diserens und verweist auf junge, autistische Männer, die manchmal gewalttätiges und selbstverletzendes Verhalten zeigen, weil sie nicht masturbieren können. Es gebe auch Eltern, die sich in die Enge getrieben fühlten bei der Vorstellung, ihren Söhnen helfen zu müssen sich zu erleichtern. Hinzu komme, dass die sexuelle Begleitung eine Alternative zur Prostitution sei.

Qualifizierte Assistenz

In all diesen Fällen will die Begleitung eine Antwort bieten. Eine gesellschaftlich akzeptierte Antwort, die die Identität einer Person respektiert und Mittel wie Zärtlichkeiten, Körper-zu-Körper-Situationen, Federspiele, die Entdeckung von erogenen Zonen, erotische Kontakte usw. einsetzt. Dabei ist profundes Fachwissen über Behinderungen immer der Ausgangspunkt.

Dies ist zentral, vor allem im weiten Feld der geistigen Behinderung. "Wenn die Behinderung physischer Art ist, dann weiss die betroffene Person, was sie will. Im Falle der geistigen Behinderung gilt es immer zu ent-



Dank der sexuellen Assistenz neue Gefühle entdecken und Sinnlichkeit erfahren.

schlüsseln, was eine Person ausdrücken will und wirklich wünscht", erklärt die Sexualpädagogin. Dies ist bei jeder Begleitung ein wichtiges Element, selbst wenn eine verbale Kommunikation möglich ist. "Auch das professionelle und familiäre Umfeld oder ein Vormund werden in gewisse Überlegungen mit einbezogen."

Die Begleiterinnen und Begleiter sind sich dieser Schwierigkeiten bewusst. Sie lassen Vorsicht und Respekt walten. Jacques und Marie*, zwei der neu diplomierten sexuellen Begleiter, betonen, dass sie bei Menschen mit geistiger Behinderung vor allem zuhören müssen. "Wir brauchen auch die Mitwirkung des Umfeldes, um Bedürfnisse zu erfassen. Wichtig ist ebenso ein behutsames Vorgehen", sagt Jacques. Marie teilt diese Meinung: "Jeder Kontakt erfolgt in kleinen Schritten, bis hin zur richtigen Nähe."

* Name der Redaktion bekannt

DIVERSE ANGEBOTE

In der Deutschschweiz bietet die **fabs**, die Fachstelle für Behinderung und Sexualität, unter der Adresse www.sinnerose.ch, sinnlich-erotische und sexuelle Dienstleistungen an. Das Angebot ist behindertengerecht, der Stundenansatz beträgt nicht mehr als CHF 200.-.

Weitere Infos zur sexuellen Assistenz unter: www.fabs-online.ch/hintergrund/sexuelle-dienstleistungen